

Vom 1. April 1909 ab

Schulchronik
der
evangelischen Schule
zu Asbeck

I. <u>der Schulort und die Schulgemeinde</u> (bürgerliche, kirchliche, gewerbliche Verhältnisse, Schulvorstand, Schulaufsichtsbehörden)	Seiten 001 – 100
II. <u>Äußere Einrichtung der Schule</u>	Seiten 101 – 250
1. Entstehung und allmähliche Entwicklung der Schule	Seiten 101 – 130
2. Schulgebäude	Seiten 131 – 160
3. Schulgrundstücke	Seiten 191 – 200
4. Dienstehkommen der Lehrpersonen	Seiten 201 – 220
5. Verbindung der Schulstellen mit kirchlichen Ämtern	Seiten 221 – 230
6. Personalien der Personen (Vertretung derselben)	Seiten 231 – 250
III. <u>Innere Einrichtung der Schule</u>	Seiten 251 – 402
1. Schülerstatistik	Seiten 251 – 281
2. Schulbesuch und Schulversäumnisse	Seiten 282 – 310
3. Lehr- und Lernmittel	Seiten 311 – 340
4. Ferien und Feiertage	Seiten 341 – 360
5. Prüfungen und Revisionen	Seiten 361 – 380
6. Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben	Seiten 381 – 402

Vorbemerkungen:

Die Asbecker Schulchronik besteht aus insgesamt drei Bänden, von denen sich aber nur die beiden Bände von 1861 bis 1909 und von 1909 bis 1936 im Stadtarchiv befinden. Der dritte Band gilt als verschollen.

Im vorliegenden zweiten Band ist der Inhalt nach vorgegebenen Kapitelüberschriften geordnet. Es ist nicht bekannt, wer die Schulchronik verfasst hat. Es kann jedoch vermutet werden, dass der bis zum 31. März 1910 amtierende Lehrer Karl Ramm eher den ersten Band für das letzte Jahr seiner Amtszeit weitergeführt hätte. Stattdessen wird der zweite Band wohl insgesamt von dem von 1909 bis 1948 in Asbeck amtierenden Lehrer Heinrich Kiffel verfasst worden sein.

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich nicht um ein Editionsprojekt handelt. Hier wurde lediglich der handgeschriebene Text einer für die Geschichte der ehemaligen Gemeinde wichtigen Quelle in moderne Schrift übertragen. Gleichzeitig steht die Abschrift nunmehr maschinenlesbar zur Verfügung.

Zum besseren Verständnis wurde die Schreibweise behutsam modernisiert. Außerdem wurden die Abkürzungen aufgelöst sowie die Zahlen ausgeschrieben. Soweit im Text Einschübe enthalten sind, sind sie in eckige Klammern gesetzt worden.

Da die Übersetzung im Fliesstext erfolgt, sind die ursprünglichen Seitenzahlen zum leichteren Nachlesen der Originalchronik mit angegeben. Ebenso ist angegeben, ob Seiten nicht beschrieben sind oder vollständig fehlen. Eingeklebte Zusatzblätter sind zwischen den jeweiligen Seiten eingeschoben und entsprechend bezeichnet. Derartige Zusätze sind in fetter, kursiver Schrift wiedergegeben.

Stadt Gevelsberg, Der Bürgermeister – Stadtarchiv –
Gevelsberg, 5. Februar 2015

Seiten 1 – 50

I. Schulort und Schulgemeinde
**(Bürgerliche, kirchliche, gewerbliche Verhältnisse, Schulvorstand,
 Schulaufsichtsbehörden)**

1. bürgerliche Verhältnisse

[Seiten 1 – 3]

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. November 1909 | [Eintragung fehlt] |
| 1. Dezember 1909 | Der Landwirt, Wirt und Bäcker [Eintragung fehlt] hat an der Asbecker Straße ein neues Wirtschaftsgebäude errichtet. Dasselbe wurde heute dem Betriebe übergeben. |
| 3. Juli 1910 | In der Nacht zum 4. Juli brannte eine dem Brennereibesitzer Bastian zu Döinghausen bei Schwelm gehörige in Asbeck liegende Scheune gänzlich ab. Bastian bewohnte früher ein nach bei der abgebrannten Scheune gelegenes Ökonomiegebäude, das ebenfalls vor einigen Jahren abgebrannt ist. Er ist nach dem Brand nach Schwelm verzogen. Die durch Feuer zerstörte Scheune war an den Wirt Bastian hierselbst verpachtet.
Der Schreiner Friedrich Wiggershaus erbaute an der Asbecker Straße ein schönes dreistöckiges Wohnhaus, das im September 1911 bezogen wurde.
Der Gemeinderat besteht aus folgenden Mitgliedern:
Berginvalide Wilhelm Neveling – Gemeindevorsteher
Landwirt Friedrich Hiby
Landwirt Cornelius Nölle
Bergmann Heinrich Hillringhaus
Bergmann Gustav Hölkeskamp
Bergmann August Schöler
Bergmann Friedrich Sirrenberg |
| 12. – 22. Januar 1912 | In der Schule fand die Reichstagswahl statt. Für den sozialdemokratischen Abgeordneten wurden doppelt so viele Stimmen abgegeben als für den bürgerlichen Kandidaten. Im Wahlkreis Hagen-Schwelm erhielt der sozialdemokratische Vertreter die Stimmenmehrheit (Max König). |
| [Frühjahr 1912] | <u>Der Bau der neuen Bahn Witten – Barmen</u>
Schon vor 30 Jahren war der Bau dieser Bahn angeregt. Erst im Jahre 1910 wurde derselbe genehmigt. Im Herbst 1910 wurde die Strecke abgemessen. Die Erdarbeiten (Bodenuntersuchung) wurden in unserer Gemeinde im Herbst 1911 vorgenommen. Der Ankauf des Bauterrains erfolgte in unserem Ort im Februar 1912. Mit den eigentlichen Bauarbeiten wurde im Frühjahr 1912 begonnen, siehe Seite 45! |
| 11. November 1912 | Heute fanden die Ergänzungswahlen zum Gemeinderat statt. Es schieden aus die von der III. Abteilung gewählten Vertreter: Heinrich Hillringhaus und August Schöler. Heinrich Hillringhaus wurde wiedergewählt. Anstelle Schöler wurde der |

- Fabrikarbeiter Wilhelm Frohn gewählt.
Der Gastwirt Johann Miorini errichtete auf einem dem Landwirt Fritz Hiby an der Dorfstraße gelegenen Grundstück eine Kantine, welche 150 Arbeitern an der Eisenbahn Unterkunft geben soll.
- 1913 Zum Schulvorstand gehören die Herren:
Amtmann Eccarius – Volmarstein
Gemeindevorsteher Neveling – Asbeck
Landwirt Peter Kalthoff – Asbeck
Bergmann August Langewiesche – Asbeck
Lehrer Kiffel – Asbeck
1. Juni 1913 Heute wurde in unserer Gemeinde mit den Hauptarbeiten der neuen Bahn begonnen. Die Ausführung hat die Fa. Holzmann, Frankfurt am Main, übernommen.
6. Februar 1914 Heute wurde der bisherige Gemeindevorsteher Wilhelm Neveling für die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt.
- November 1914 Der Bergmann Karl Pottkämper wurde in die Gemeindevertretung gewählt.

[Seiten 4 – 44]

Ortskriegschronik (Weltkrieg 1914/)

(die Ereignisse des 1. Kriegsjahres sind dargestellt nach Aufzeichnungen des Lehrers Kiffel)

die erste Kriegswoche in unserem Dorf

- „Die letzte Juliwoche des Jahres 1914 – eine entsetzliche Woche! Von Tag zu Tag wurde es immer mehr zur Gewissheit: „Es gibt Krieg!“. Lähmend legte sich diese bange Ahnung auf unser Gemüt und unser tägliches Schaffen. Unseren sonst so fleißigen Landleuten wollte die Lust zur Erntearbeit gar nicht kommen.
31. Juli 1914 Es kommt der 31. Juli, der Tag, an dem der Kriegszustand über das ganze Reich verhängt wurde, der „Kriegszustand“, ein Wort, das uns zwar genug sagte, wie die Dinge standen, ein Wort allerdings auch, dessen wirklicher Sinn unseren Dörflern gänzlich unbekannt war und von den meisten dahin gedeutet wurde, als ob der Krieg schon ausgebrochen sei. Gegen Abend wurden die Bekanntmachungen über den Kriegszustand - auf großen roten Plakaten – von dem Gemeindevorsteher Wilhelm Neveling an den von der Behörde bestimmten Gebäuden angeklebt. Nun zweifelte niemand mehr daran, dass die Entscheidung über Krieg oder Frieden in den nächsten Stunden fallen müsse.
1. August 1914 Und sie fiel! Der 1. August! In der Schule will natürlich nichts mehr gelingen. Nach einer Stunde wird der Unterricht geschlossen. Gegen 6 Uhr abends läuten die Glocken unserer Kirche. Es ist raus! „Mobil! Mobil!“ So klingts von Mund zu Mund, so pflanzt´s sich fort mit Windeseile von Hof zu Hof. Was wir seit Tagen lange geahnt, das ist nun zur Gewissheit geworden. Gegen 10 Uhr abends wurden vom Gemeindevorsteher die Plakate über die Mobilmachung und

- die Kriegsfahrpläne an den dafür bestimmten Gebäuden angeklebt. Vor unserem Schulhaus versammelten sich mehrere Nachbarn. In fliegender Hast lasen sie die schwerwiegenden Worte; still geht jeder wieder heim.
2. August 1914 Am folgenden Tage, dem 2. August, ist unsere Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Zum ersten Mal wird unser Gotteshaus, das einen neuen prächtigen Innenanstrich erhalten hat, nach langen Wochen wieder benutzt. Aus diesem Anlass war ein besonderer Festgottesdienst vorgesehen, und nachmittags sollte ein Kirchenkonzert stattfinden. Aus beiden wurde natürlich nichts. Pfarrer Zimmermann hielt eine allen zu Herzen gehende Predigt über den 46. Psalm. Am Schluss des Gottesdienstes wurde das altniederländische Dankgebet – „Wir treten zum Beten“ – gesungen. Nachmittags war Abendmahlfeier für die in den nächsten Tagen ausziehenden Krieger und ihre Angehörigen.
5. August 1914 Am Mittwoch, dem 5. August, ist Buß- und Bettag. In unserer Kirche ist nachmittags um 5 Uhr Gottesdienst, der wieder sehr stark besucht ist. Zum Eingang wird „Aus tiefer Not“, zum Schluss „Eine feste Burg“ gesungen. Predigttext ist Joh. 1, 16 – 22: Haltet fest an der Demut!
- In den folgenden Tagen versammelten sich in der Schule 1. die Jungfrauen, 2. die Frauen und 3. die Männer unserer Gemeinde und besprachen, wie in unserem Dorf für die Soldaten gesorgt werden sollte!

Unsere Krieger

„Wie die Väter wird gestritten,
was die trugen und erlitten,
sagt uns der Geschichte Buch.
Laßt es nicht Papier nur bleiben,
in die Erde müsst ihr´s schreiben,
einen Wahr- und Lebensspruch!“

Mögen die Lebenden und auch die nachkommenden Geschlechter dieses Dichterwort beherzigen“ Mögen sie in dankbarer Erinnerung derer gedenken, die für sie gekämpft, gelitten, geblutet haben, ja für sie in den Tod gegangen sind!

Übersicht über sämtliche Kriegsteilnehmer

(die in Klammern hinter dem Namen angeführte Nummer gibt die Hausnummer an)

I. Aktive Soldaten

Unteroffizier Fritz Sirrenberg (Nr. 9), 1. Garde-Feld-Art.-Rgt.

August Sirrenberg (Nr. 9), 5. Garde-Grenadier-Rgt.

August Langewiesche (Nr. 11), Inf.-Rgt. 130

Karl Kahlhöfer, 5. Garde-Grenadier-Rgt.

Abraham Schleheck (Nr. 29), Inf.-Rgt. 129

Albert Reickert, Infanterie

Wilhelm Wiggershaus (20), Matrosen-Artillerie

II. Reservisten

Rudolf Ulmke, am 31. Juli 1914 als Obermatrose zur Marine

einberufen

Josef Brehm (34), am 2. August 1914 als Gefreiter zur Infanterie einberufen

Otto Bastian (33 ½), am 2. August 1914 als Unteroffizier zur Infanterie einberufen

A. Indenbrock (16), am 2. August 1914 zur Infanterie

August Langewiesche (17), am 3. August 1914 als Unteroffiziersaspirant zur Infanterie einberufen

Emil Thiemann (14), am 4. August 1914 zur Infanterie einberufen

Ewald Vollmerhaus (23 12/2), a, 5. August 1914 zur Infanterie einberufen

Fritz Holtschmidt (6), am 5. August 1914 zur Infanterie einberufen

Kurt Meissner (38), im August 1914 zur Infanterie einberufen

Gustav Kiemstedt (23 ½), im August 1914 zur Infanterie einberufen

III. Ersatzreservisten

Gustav Küper (25 ½), am 30. Oktober [1914] zur Infanterie einberufen

Karl Vollmerhaus (23 ½), im Mai 1915 zu einem Landsturm-Bataillon einberufen

IV. Landwehrmänner

Wilhelm Wupper (22), am 2. August 1914 zur Fuß-Artillerie einberufen

Adolf Küper (25), am 3. August 1914 als Sanitäter einberufen

Karl Hiby (36), am 4. August 1914 zum Train einberufen

Fritz Haumann (9), m 5. August 1914 zur Infanterie einberufen

Ewald Langewiesche (10), am 3. August 1914 als Gefreiter bei einer Fuhrpark-Kolonnie einberufen

Lebrecht Ibing (6 a), am 20. August 1914 zur Infanterie einberufen

Fritz Sengstmann (1), am 22. August 1914 zur Garde-Infanterie einberufen

Richard Hethey (6), am, 4. August 1914 zur Infanterie einberufen

Friedrich Wiggershaus (20), am 29. August 1914 zur Garde-Feld-Artillerie einberufen

Otto Voßwinkel (28), am 13. November 1914 zur Infanterie einberufen

Konstanz Graf (34), am 5. August 1914 zur Infanterie einberufen

V. Landstürmer

a. gediente

August Schott (20 ½), am 2. November 1914 zur Fuß-Artillerie einberufen

August Grützen (33), am 2. August 1914 als Unteroffizier zur Feld-Artillerie einberufen

August Wupper (22), am 18. Februar 1915 zur Infanterie einberufen

August Schöler (5), am 22. März 1915 zur Infanterie

einberufen

b. ungediente

Ewald Langewiesche (11), am 9. Dezember 1914 zu einer Maschinen-Gewehr-Abteilung einberufen

Gustav Wupper (21 $\frac{1}{4}$), am 3. februar 1915 zur Armierungstruppe einberufen, später wieder zur Arbeit entlassen

Robert Kiemstedt (23 $\frac{1}{2}$), am 13. März 1915 zur Infanterie einberufen

Paul Temmescheit, am 7. März 1915 zur Infanterie einberufen

Ewald Sichelschmidt (23 a), am 13. Juli 1915 zur Infanterie einberufen

Fritz Sengstmann (15), am 12. Juli 1915 zur Armierungstruppe einberufen, später aber wieder entlassen

Wilhelm Frohn (21 $\frac{1}{4}$), am 30. August 1915 zur Armierungstruppe einberufen

Gerhard Gretenkord (24), am 23. August 1915 zur Infanterie einberufen

Cornelius Nölle (32), am 22. November 1915 zur Infanterie, am 21. Dezember 1915 aber wieder entlassen (Landwirtschaft)

Wilhelm Sengstmann (1), am 23. November 1914 zur Infanterie einberufen

Anton Schmitt (13), am 13. Juli 1915 zu den Pionieren einberufen

Heinrich Kiffel (38), am 23. November 1915 zur Fuß-Artillerie einberufen

VI. Freiwillige

Albert Kranz (26), am 7. Januar 1915 beim Jäger-Bataillon eingetreten

VII. Rekruten 1912 und 1913

August Hildebrand (5 b), im November 1914 als Pionier einberufen

Hugo Vollmerhaus (23 $\frac{1}{3}$), am 24. November 1914 zur Infanterie einberufen

Adolf Sicks (25), am 7. Dezember 1914 zur Artillerie einberufen

VIII. Rekruten 1914

Fritz Hildebrand (5 b), am 9. Dezember 1914 zur Infanterie einberufen

L. Scharloh (28), am 21. Januar 1915 zur Artillerie einberufen

Ewald Rödelbronn (8), am 3. Februar 1915 zur Infanterie einberufen

Fritz Hochstrate (17), am 21. September 1915 zur Infanterie einberufen

IX. Rekruten 1915

Fritz Eckey (24 $\frac{1}{2}$), im April 1915 zur Infanterie einberufen

Fritz Kropp (3), am 18. Mai 1915 zur Infanterie einberufen

Wilhelm Schleheck (29), am 18. Mai 1915 zur Infanterie einberufen

Peter Kalthoff (27), am 18. Mai 1915 zur Infanterie einberufen

Fritz Steinbach (24 ½), am 18. Mai 1915 zur Infanterie einberufen

X. Landsturmpflichtige bzw. Rekruten 1916

Paul Sirrenberg (9), am 27. Juli 1915 zur Infanterie einberufen
Walter Wupper (24 ¼), am 7. Oktober 1915 zur Infanterie einberufen

Fritz Ilberg (15 ½), am 24. November 1915 als Pionier einberufen

Seite 10 leer

Unsere Toten

„Und wen ins Herz die Kugel traf,
ist ledig aller Pein.
Still senken ihn zum letzten Schlaf
die Kameraden ein.
Ein schwarzer Kranz auf grünem Plan
Verkündet's an der Stell:
Hier liegt ein Held
und schläft heran
den himmlischen Appell.“ (Gerok)

Emil Thiemann

Im Kampfe gegen den Erbfeind fiel am 3. September
unser lieber Mitbürger

Emil Thiemann

Reservist im Infanterieregiment 99
Die Gemeinde Asbeck

Bergmann, Sohn des Bergmanns Wilhelm Thiemann (Asbeck 14), geboren am, 29. Dezember 1888 zu Wengern (Ruhr), starb den Heldentod fürs Vaterland am 3. September 1914 in Frankreich, woselbst er begraben ist. Bei Ausbruch des Krieges wurde er kriegsgetraut und trat am 4. August als Infanterist beim Inf.-Rgt. 99 in Zabern ein. Er nahm in den ersten Augusttagen 1914 an den Kämpfen im Oberelsaß und später an der großen Schlacht in Lothringen teil.

Ihm ging im Tod voraus ein anderes Gemeindeglied,

Albert Reichert,

Sohn des Klempners Albert Reichert zu Köttingen, geboren am 7. Juli 1891 zu Hagen. Er diente bei Ausbruch des Krieges aktiv in der 11. Kompanie des Inf.-Rgt. 146 in Allenstein (Pr.). Mit diesem Regiment ins Feld gezogen, fiel er bereits am 15. September 1914 in Piontken (Russland).

Fürs Vaterland starben:

Musketier Albert Reichert
im Infanterie-Regiment 146
Reservist Gustav Kiemstedt
im Infanterie-Regiment 99
Die Gemeinde Asbeck

Gustav Kiemstedt.

der auch schon früh seinen Treueid mit dem Tode besiegelte, ist der Sohn der Witwe Gotthold Kiemstedt (Asbeck 23 ½). Geboren am 19. September 1891, trat er ebenfalls am 4. August 1914 als Reservist im Infanterie-Regiment 99 in Zabern ein. Am 6. Oktober wurde er schwer verwundet und starb an den Folgen dieser Verwundung am 16. Oktober in Bapanne (Frankreich).

Das Jahr 1914 forderte noch ein Opfer aus der Gemeinde,

August Sirrenberg.

Sohn des Bergmanns Fritz Sirrenberg am Hedberg (Asbeck 9), geboren am 15. September 1893 in Haßlinghausen. Bei Ausbruch des Krieges war er aktiver Soldat im 5. Garde-Grenadier-Regiment. Er fiel am 21. November 1914 bei Wolla-Rakoba, in der Nähe von Lodz.

Den hartgeprüften Eltern entriss der unerbittliche Krieg noch einen zweiten Sohn,

Fritz Sirrenberg.

geboren am 28. März 1892 in Haßlinghausen. Er diente zu Beginn des Krieges bereits im dritten Jahr aktiv beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin. Als Unteroffizier traf ihn das tödliche Geschoss am 29. September 1915 bei Mericourt, unweit Lens, nachdem er sich durch seine Tapferkeit das Kreuz von Eisen erworben hatte.

Unteroffizier Fried. Sirrenberg

zu Asbeck. Er ist der zweite Sohn, den die Eltern in diesem Kriege auf dem Altar des Vaterlandes opfern müssen.

Bereits im Frühjahr 1915 ließ in Frankreich sein Herzblut der

Füsilier Hugo Vollmerhaus.

geboren am 26. August 1893 zu Valbert, Kreis Altena als Sohn des Schreiners Gustav Vollmerhaus (jetzt Asbeck 23 1/3), erst einberufen am 24. November 1914. Schon am 12. April 1915 wurde er bei Verdun so schwer verwundet, dass er bald darauf – am 18. des Monats – im Lazarett zu Labzy starb.

Friedrich Steinbach

19. alt. Freudig zog er erst vor wenigen Wochen in den heiligen Kampf für Vaterland, um gleich im ersten Gefecht sein junges Leben für die große heilige Sache unseres Volkes zu opfern.

Wir werden das Andenken dieser beiden wackeren Männer allzeit in Ehren halten. Gott lohne ihnen ihre Treue!

Die Kirchengemeinde Silschede-Asbeck

Eben 20 Jahre alt, musste am 8. September 1915 in den Argonnen sein Leben lassen der Musketier

Fritz Steinbach (Asbeck 24 ½).

Geboren am 29. Juli 1895 zu Gevelsberg, wurde er am 18. Mai 1915 einberufen zum Infanterie-Regiment 145.

Infolge eines Kopfschusses fiel am 23. September 1915 in
Russland der Landsturmmann

Paul Tumuscheit (Asbeck 23 ½),
nachdem er schon vorher einmal verwundet war
(Ohrmuschelschuß). Er wurde am 29. Juli 1892 zu Tilsit
geboren und am 7. März 1915 eingezogen. Er stand beim
Infanterie-Regiment 59.

Als Kriegsfreiwilliger hinausgezogen in den
männermordenden Krieg, opferte in der Blüte der Jahre – war
er doch noch nicht 20 Jahre alt – sein Leben auf dem Altar
des Vaterlandes der Jäger

Albert Kranz.

Geboren am 13. Februar 1896 in Gevelsberg, trat er am 7.
Januar 1915 – noch nicht 19 Jahre alt – freiwillig beim 7.
Jägerbataillon ein, wurde am 18. Mai des Jahres durch einen
Armschuß verwundet und fiel, von neuem in den Kampf
gezogen, am 3. November 1915 bei Simikowce an der
Werppa (Ostgalizien).

Den Heldentod erlitten:

Musketier **Fritz Steinbach**

Landsturmmann **Paul Tumuscheit**

Fahrer **Christian Iske.**

Es gibt kein Wort, für das Opfer zu danken;
Es gibt keinen Dank für sie, die da sanken
für uns!

Die Gemeinde Asbeck

[Seite 14 leer]

Unsere Verwundeten

„Doch pfiff das Blei, dass blutig Wund
ein Krieger wankt und sinkt
ein rotes Kreuz auf weißem Grund
ist´s, was ihm tröstlich winkt;
ihn stützt und führt aus heißer Schlacht
ein rotbekreuzter Arm
dahin, wo schon sein Bett gemacht,
da ruht er weich und warm.“ (Gerok)

Von unsern Kriegern erlitten teils schwere, teils
leichte Verwundungen

Grenadier Karl Kahlhöfer (Armverwundung durch
Granatsplitter, infolgedessen am 27. Januar 1916 entlassen)

Musketier Abraham Schleheck (Juni 1915 an der linken Hand)

Reservist Albert Indenbrock (Beinschuß)

Unteroffizier August Langewiesche (am 1. November 1914
und 4. Mai 1915)

Gefreiter Richard Hethy (6) (Handwunde)

Vizefeldwebel Kurt Meissner (Schuß durch die linke Hand)

Ersatzreservist Gustav Küper (25 ½) (Schuß durch die Schulter am 10. Februar 1916)
 Reservist Gustav Kiemstedt (am 6. Oktober 1914 tödliche Bauchwunde)
 Kriegsfreiwilliger Albert Kranz (am 18. Mai 1915 Armschuß)
 Pionier August Hildebrand (linkes Auge verloren, deshalb entlassen)
 Landsturmmann Paul Tumuscheit (Schuß durch die Ohrmuschel, dann tödlicher Kopfschuß)
 Musketier Ewald Rödelbronn (im August 1915 schwerer Kopfschuß)
 Füsilier Hugo Vollmerhaus (am 12. April 1915 tödliche Wunde)
 Musketier Fritz Hochstrate (17) (im Februar 1916 durch Granatsplitter am Kopf verwundet)

[Seite 16 leer]

Unsere Ausgezeichneten

„Ein eisern Kreuz wie stattlich hängt´s
 an eines Tapfern Brust.
 Der König schickt´s, der Mann empfängt´s
 und trägts mit stolzer Lust
 und freut sich bis den Ehrenlohn
 die Mutter und die Braut
 am schmucken Schatz, am braven Sohn
 beim Siegesheimzug schaut.“ (Gerok)

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse sind die Krieger:
 August Langewiesche (17)
 August Langewiesche (11)
 Otto Bastian
 Fritz Sirrenberg
 Ewald Vollmerhaus
 Albert Indenbrock

Asbeck

Das eiserne Kreuz

erhielt August Langewiesche, Unteroffizier im
 Infanterie-Rgt. 99

Unsere Beförderten (während des Krieges)

25. September 1914 Unteroffiziersaspirant August Langewiesche (17) wurde Unteroffizier
 Unteroffizier August Grützen (33) wurde Wachtmeister
 Gefreiter Josef Bretzen (34) wurde Unteroffizier
 Unteroffizier Otto Bastian (33 1/3) wurde Leutnant der Reserve
 Matrosen-Artillerist Wilhelm Wiggershaus wurde Obermatrosen-Artillerist
 Wehrmann Richard Hethy wurde Gefreiter

Kurt Meissner wurde Vizefeldwebel
 Gefreiter Ewald Vollmerhaus wurde Unteroffizier, dann
 Vizefeldwebel
 Musketier August Langewiesche (11) wurde Gefreiter

[Seiten 19 – 20 leer]

Fürsorge für unsere Kriegerfamilien

„Alle Familien, deren Ernährer zum Heeresdienst einberufen waren, erhielten bei nachweisbarer Bedürftigkeit eine fortlaufende Unterstützung aus staatlichen und kommunalen Mitteln. Wenn auch die Höhe derselben zu den durch den Krieg herbeigeführten Lebensunterhalt kaum in richtigem Verhältnis stand, so reichte sie doch einigermaßen hin, die Angehörigen unserer Krieger vor drücken[d]ster Not zu bewahren. Daß es hierbei selbstverständlich nicht an Nörgeleien gefehlt hat, soll durchaus nicht verschwiegen werden. Auf jeden Fall aber hat die Gemeinde, deren Finanzlage schon vor dem Kriege eine überaus schlechte war und während desselben nach einen bedeutenden Steuerausfall erlitt, alles getan, was ihr möglich war. Damit soll indes nicht gesagt sein, dass etwa der Staat seine Schuldigkeit nicht getan hätte.

Die staatliche Unterstützung betrug pro Monat für die Ehefrau eines Kriegers 9,00 Mark und für jedes Kind unter 15 Jahren 6,00 Mark. Für die Wintermonate erhielt die Frau 3,00 Mark monatlich mehr. Die Gemeinde zahlte für die Frau monatlich 6,00 Mark bzw. für die Wintermonate, wo der Staat seinen höheren Betrag zahlte, 3,00 Mark, für jedes Kind unter 15 Jahren regelmäßig 1,50 Mark. Familien, denen die Arbeitgeber der Ernährer einen Teil des Lohnes weiterzahlten, wurden von der kommunalen Fürsorge ausgeschlossen, während in einem Falle jegliche Unterstützung gänzlich verweigert wurde, weil der Arbeitgeber dem Ernährer 70 % seines Einkommens weiterzahlte.

Im Laufe des ersten Kriegsjahres stieg die Zahl der Unterstützten auf 19.

Die Auszahlung der Gelder erfolgte durch den Gemeindevorsteher Neveling in dessen Wohnung. Die hierüber geführte Liste ergibt folgendes:

August 1914	177,45 Mark
September 1914	334,50 Mark
Oktober 1914	330,75 Mark
November 1914	405,00 Mark
Dezember 1914	433,80 Mark
Januar 1915	429,00 Mark
Februar 1915	432,00 Mark
März 1915	448,50 Mark
April 1915	548,70 Mark
Mai 1915	499,00 Mark
Juni 1915	510,45 Mark

Juli 1915	452,00 Mark
Im ersten Kriegsjahr in Summa	5001,15 Mark

Außer der Unterstützung für den Lebensunterhalt zahlte die Gemeinde die Wohnungsmieten der betroffenen Familien an deren Hausherrn, während sie jedem einberufenen und bedürftigen Hauseigentümer einen jährlichen Zuschuß von 160 Mark zu den Hypothekenzinsen zahlte. Dadurch erwuchs ihr im ersten Kriegsjahr eine Ausgabe von 1160,85 Mark.

Gerne hätte der „Ortsausschuß für Kriegsliebesdienst“ den Kriegerfamilien aus seiner Kasse eine regelmäßige Beihilfe gewährt. Leider reichten dazu die ihm zur Verfügung stehenden Mittel, die naturgemäß mit jedem Monat knapper wurden und ihm immer spärlicher zuflossen, bei weitem nicht aus. Nur einmal konnte er im ersten Kriegsjahr helfend eingreifen und zwar zum Weihnachtsfeste 1914. Das geschah lediglich aus dem Grunde, damit den Kindern unserer Krieger das Fest aller Feste, das diesmal durch das Fehlen des Vaters ohnehin freudlos genug war, nicht ganz und gar verkümmert wurde. Mit Hilfe eines Zuschusses der Gemeindegasse konnte der Ausschuß für jedes Kind 6,00 Mark gewähren. Am 21. Dezember wurden den betreffenden Müttern die Weihnachtsgaben ausgehändigt. Im Ganzen wurden gezahlt für 33 Kinder 198 Mark.

Rückblickend auf das verflossene Kriegsjahr kann festgestellt werden, dass trotz der mäßigen Unterstützung und trotz der hohen Lebensmittelpreise keine unserer Kriegerfamilien in Not geraten ist. Ohne Ausnahme haben die hiesigen Kriegerfrauen mit dem geringen Wirtschaftsgelde sich so einzurichten gewusst, dass es für die Befriedigung der notwendigsten Bedürfnisse hinlangte. Ganz anders wäre es allerdings gewesen, wenn nicht alle über ausreichenden Garten- und Ackerland verfügt hätten, das den Lebensunterhalt teilweise erheblich verbilligen half.

Mit Beginn des zweiten Kriegsjahres erfolgte eine wesentliche Erhöhung der kommunalen Unterstützung, indem von nun jede Kriegerfrau 9,00 Mark und jedes Kind 4,00 Mark aus der Gemeindegasse erhielt.

Mit Beginn des Winters wurde die Verteilung der Unterstützungsgelder wiederum anders geregelt. Es erhielt jetzt die Kriegerfrau an staatlicher Unterstützung 15 Mark und an Gemeindeunterstützung 6 Mark monatlich, jedes Kind in derselben Zeit staatlicherseits 7,50 Mark und von der Gemeinde 4,00 Mark.

Im übrigen ergeben sich die laufenden Ausgaben aus folgender Zusammenstellung:

August 1915 an Kriegsunterstützung	45,00 Mark
September 1915 an Kriegsunterstützung	575,00 Mark
Oktober 1915 an Unterstützung und Mietbeihilfe	928,90 Mark
November 1915 an Unterstützung und	721,00 Mark

Mietbeihilfe	
November 1915 für Kartoffelversorgung der Kriegerfamilien	108,00 Mark
Dezember 1915 an Unterstützung	888,60 Mark
Januar 1916 an Unterstützung und Mietbeihilfe	1333,71 Mark
Februar 1916 an Unterstützung	683,50 Mark

[Seiten 25 – 27 leer]

Kriegslobesdienst in unserer Gemeinde

„Was unsere Soldaten für uns geleistet, erlitten und größter Geduld ertragen haben, ist über jedes Lob erhaben und lässt sich nicht im entferntesten durch noch so viele Gegendienste, Geldspenden und Liebesgabe entgelten. Trotzdem soll unseren nachkommenden Geschlechtern nicht vorenthalten werden, wie die hiesigen Bürger in gemeinsamer Liebesarbeit für sie gesorgt haben. Im allgemeinen war die Opferfreudigkeit recht befriedigend, wenn natürlich auch Einzelne für diese edle Sache nicht das rechte Herz und edle Verständnis hatten. Wenn bei der längeren Dauer des Krieges die Geldspenden immer spärlicher flossen, so lag dieses einerseits an der überaus teuren Lebenshaltung und andererseits daran, dass immer mehr Familien die Ernährer oder Söhne durch Einberufung zum Heeresdienst verloren.

Um ein möglichst einheitliches Zusammenwirken aller Kräfte zu sichern, bildete sich gleich in der ersten Kriegswoche ein aus Frauen und Männern unserer Gemeinde bestehender „Ausschuß für Kriegslobesdienste“. Zu demselben gehörten: [Gemeinde-]Vorsteher Wilhelm Neveling, die Landwirte Fritz Hiby und Cornelius Nölle, Bergmann Fritz Sirrenberg, Wirt Theodor Liebrecht, Milchhändler Wilhelm Frohn, Lehrer Kiffel und die Frauen August Langewiesche, August Grützen, Richard Ilberg, Otto Hünninghaus und Frl. Adele Bastian.

Im ersten Kriegsjahr hielt der Ausschuß 7 Sitzungen ab, in denen über die Verwendung der Geldspenden beraten wurde. Beschlußgemäß fand jeden Monat eine Geldsammlung an Haus zu Haus statt. 2 x, im Februar und April 1915 fielen dieselben aus. Bis zum 1. August 1915 wurden gesammelt 1050,42 Mark und davon ausgegeben 906,07 Mark. Genaueres hierüber sagen die besonders geführten Kassen- und Protokollbücher.

Einen regen Wettstreit entfalteten die Frauen und größeren Mädchen bei der Herstellung von Strickwaren und Hemden. Die angekauften und angefertigten Artikel wurden der Kreisstelle vom „Roten Kreuz“ zugeführt. Recht schöne Ergebnisse hatten 3 Eiersammlungen für die im Landkreise Hagen befindlichen Lazarette. Es wurden an diese insgesamt 478 Eier abgeliefert.

Im ersten Kriegsjahre wurden an die Soldaten aus der Gemeinde 3 x Feldpostpakete gesandt.

- Nicht vergessen wurden die im „Hermann-Luisen-Haus“ zu Volmarstein untergebrachten ostpreußischen Waisenkinder. Eine besonders dafür vorgenommene Sammlung ergab 20 Mark und eine hübsche Anzahl gebrauchter Kleidungsstücke.“ Vom 1. August 1915 bis zum 31. Januar 1916 ergaben die Haussammlungen des „Ausschusses für Kriegsliebesdienst“ insgesamt 775,91 Mark.
- August 1915 Es wurden 46 Feldpostpakete versandt, die eine Ausgabe von 81,88 Mark verursachten.
8. November 1915 Versand von 39 Paketen, Ausgabe von 88,30 Mark
26. November 1915 Es wurden 49 Weihnachtspakete ins Feld bzw. Garnison oder Lazarett gesandt. Dafür wurden ausgegeben 516,19 Mark.
- Dezember 1915 Auch in diesem Jahre wurden die Kinder unserer Krieger wieder mit einem Weihnachtsgeschenk bedacht. Es gelangten an 36 Kinder 156 Mark zur Verteilung.
[eingeklebt drei undatierte Zeitungsartikel]

Asbeck

Den Einwohnern unserer Gemeinde geben wir folgendes bekannt: Im Monat August empfangen wir an barem Gelde 153 Mark, im September 170,15 Mark, im Oktober 155,05 Mark, mithin bisher im ganzen 478,20 Mark. Darunter befinden sich 169 Mark von den beim Bahnbau beschäftigten Arbeitern. Ausgegeben haben wir bisher für Strickgarn 66,35 Mark, für Soldatenleibwäsche 202,30 Mark, ans „Rote Kreuz“ 100 Mark, mithin im ganzen 368,65 Mark. So verbleibt ein Kassenbestand von 109,55 Mark.

An die Kreissammelstelle in Hagen sind abgeführt worden: 64 Paar Strümpfe, 50 Hemden, 18 Unterjacken, 20 Hautjacken, 20 Unterhosen und 12 Pulswärmer. Die 1. Eiersammlung ergab 212 Stück, die 2. 163 Stück, die 3. 103 Stück. Mit den beiden ersten Sammlungen wurde das Lazarett in Wetter, mit der dritten das in Volmarstein bedacht.

Der Ausschuß für Kriegsliebesdienste

Asbeck

Im Anschluß an unseren Bericht in Nr. 45 dieses Blattes teilen wir den Einwohnern unserer Gemeinde mit: Am 1. November hatte unsere Kasse einen Bestand von 109,55 Mark. Dazu kamen im Laufe des Monats 142,14 Mark. Ausgegeben wurden im verflossenen Monat 95 Mark für Strickwolle, 94,15 Mark für Soldatenpakete, 10 Mark an eine Kriegerfrau, 4 Mark für eine Todesanzeige, 70 Pfennig für Porto und dergleichen. In der Kasse befinden sich somit noch 47,84 Mark. Angefertigt wurden 52 Paar Strümpfe, 36 Paar Pulswärmer und 12 Ohrenschützer. Diese Sachen wurden teils an die Kreissammelstelle in Hagen, teils an die Soldaten aus unserer Gemeinde geschickt.

Asbeck, den 30. November 1914

Der Ausschuß für Kriegsliebesdienste

Einnahmen im Januar 73,50 Mark, im März 57,10 Mark, im

April 70,70 Mark, im Juni 42,50 Mark, Summa 243,80 Mark
 Ausgaben für Soldatenpakete im Februar 58,34 Mark, für
 Soldatenpakete im April 76,53 Mark, Summa 134,87 Mark
 Im ganzen nahmen wir bisher ein 1015,69 Mark und gaben
 aus 906,07 Mark. In der Kasse befinden sich somit noch
 109,62 Mark.

Ausschuß für Kriegsliebesdienste

[Seite 31 leer]

Unsere Lebenshaltung während des Krieges

„Wenn man sich erinnert, wie in Friedenszeiten über die geringste Preiserhöhung der Lebensmittel geklagt und geseufzt wurde, wie darum alle Berufsklassen fortwährend nach höherem Einkommen schrien, so versteht und begreift man es kaum, wie während des Krieges die weniger bemittelten Familien ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Gewiß hatten ja die hiesigen Bewohner manches, was die Mütter oft teuer bezahlen muß, wie z.B. Kartoffeln und Gemüse, selbst durch ihrer Hände Fleiß gezogen, und die Ernte derselben fiel auch in beiden Kriegsjahren zufriedenstellend aus. Trotz dieser bedeutsamen Vorteile, die unseren hiesigen Hausfrauen während des Krieges doppelt zustatten kam, war auch für sie die größte Sparsamkeit in der Küche geboten, eingeschlossen auch die, die in den ersten Kriegstagen die Läden „gestürmt“ und größere Mengen an Spezereiwaren eingekauft hatten.

April 1915

Wie zu erwarten war, trat alsbald mit Ausbruch des Krieges eine bedeutende Verteuerung fast aller Lebensmittel ein, die sich naturgemäß auch in unserem Ort fühlbar machte. Fast mit jeder Woche gingen die Preise in die Höhe, bei einigen Waren sogar sprungweise. Besonders teuer wurden Fleisch, Mehl, Reis, Öl, Margarine, Erbsen und Bohnen. In unseren Läden kosteten im Juli 1915 Mehl 0,28, Reis 0,70, Öl 2,40, Margarine 1,35, Erbsen und Bohnen 0,70 Mark. Die Metzger forderten in derselben Zeit für Rindfleisch 1,20, Schweinefleisch 1,70, Speck 2,00 Mark. Im April 1915 wurde gemeindeseitig in Hamburg magerer und fetter Speck eingekauft und von dem Händler Karl Bastian an die Ortseingesessenen abgegeben. Leider wurde derselbe von einzelnen besser Gestellten gleich in großen Mengen abgenommen, so dass die Vorräte schon in wenigen Tagen gänzlich vergriffen waren und daher die weniger Bemittelten ihren kärglichen Bedarf auf diese zur Zeit billige Weise nicht decken konnten.

Eine eingehende Regelung erfuhr die Versorgung unserer Bevölkerung mit Brot und Mehl. Bis dahin war beides überall in beliebiger Menge zu haben. Wie im ganzen Reich, so wurden jetzt auch in unserem Ort von der Behörde an jede Familie Brotmarken verteilt, die beim Einkauf von Brot und Mehl abgegeben werden mussten. Jede Person über 5

Jahren erhielt täglich $\frac{1}{2}$, Kinder unter 5 Jahren anfangs $\frac{1}{4}$ Pfund Brot oder Mehl zugemessen. Erwachsene männliche Personen bekamen auf besonderen Antrag eine Zuschlagkarte über 1 Pfund wöchentlich. Die Brotmarken wurden stets für einen Zeitraum von 8 Wochen ausgegeben und darüber eine genaue Liste geführt. Das Amt Volmarstein übersandte dieselben an den hiesigen Gemeindevorsteher. Von diesem und dem Lehrer wurden sie in der Schule an die Familien verteilt. Seitens des Landratsamts Hagen wurden die Preise für Brot folgendermaßen festgesetzt: 6 Pfund Schwarzbrot = 1,10 Mark, 6 Pfund Kriegsbrot (Roggen-, Weizen- und Kartoffelmehl) = 1,40 Mark. Reines Weizenmehl durfte nicht mehr verbacken werden. Auf frische Brötchen und Weizensemmel mussten wir daher verzichten. Es ging auch ohne diese.

So bedauerlich die Preissteigerung für alle notwendigen Lebensmittel war und so hart sie von allen empfunden wurde, so freudig zu begrüßen war die Verteuerung entbehrlicher Genussmittel, z.B. des Branntweins. Eine recht lobenswerte Bestimmung wurde seitens des Generalkommandos des 7. A[rmee-]K[orps] getroffen, die auch in unserem Ort zur Anwendung kam. Danach mussten sämtliche Wirtschaften jeden Abend um 10 Uhr (später 11 Uhr) geschlossen werden. Branntwein und Liköre aller Art dürfen an Sonn- und Feiertagen und an den diesen folgenden Tagen nur in der Zeit von 11 Uhr morgens bis 7 Uhr abends – und zwar nur zum Genuß im Lokal – verkauft werden. Ein Verkauf dieser Getränke „über die Straße“ war gänzlich verboten.

Immer schwieriger wurde während des Krieges die Beleuchtung. Leider war unser Ort noch nicht an das Beleuchtungsnetz des „Kommunalen Elektrizitätswerk Mark“ angeschlossen. Während des ersten Kriegswinters wurde das Petroleum auch hier immer knapper. Wer sich nicht rechtzeitig vorgesehen hatte, musste sich mit Kerzen- und Karbidlicht begnügen. Besonders nachteilig wurde das auf unseren Bauernhöfen empfunden.“

4. November 1915 Da die Preise für Schweine, Schweinefleisch, Speck, Wurst usw. immer mehr in die Höhe schnellen, setzt der Bundesrat Höchstpreise fest.

10. Dezember 1915 Im Hinblick auf die Bundesrats-Verordnung vom 4. November wurden von den Gemeindevorständen der Gemeinden des Amtes Volmarstein die Einzelpreise für Schweinefleisch, Speck, Schmalz, die einzelnen Wurstsorten etc. bekanntgegeben.

Februar 1916 Da Fett (Butter, Schmalz, Speck usw.) und auch andere Lebensmittel, wie z.B. Wurst, Heringe, Nudeln, Erbsen und Bohnen, im freien Handel in immer kleineren Mengen und zeitweise gar nicht zu haben sind, entschließen sich die Gemeinden, solche Lebensmittel selbst einzukaufen und sie an Ortseingesessene abzugeben. Damit diese nun aber auch in gerechter Weise zur Verteilung kommen, werden

- besondere „Kontrollkarten“ eingeführt. Gegen Vorzeigung dieser Karten werden vom Gemeindevorsteher Neveling an dessen Wohnung an bestimmten Tagen, die vorher bekanntgegeben werden, Lebensmittel nach Maßgabe des Vorrats abgegeben.
- Februar 1916 Da die Brotgetreidevorräte nicht so groß sind, wie anfangs angenommen wurde, werden eine ganze Reihe Zusatzbrotkarten wieder eingezogen. Nur die schwer arbeitende männliche Bevölkerung erhält in Zukunft 1 Pfund Brot wöchentlich mehr, nicht, wie in den letzten Monaten, 2 Pfund. Für die weibliche Bevölkerung fallen die Zuschlagkarten, wie es auch anfangs gehandhabt wurde, wieder ganz weg.
24. Februar 1916 Um den Fehlbedarf an Speisekartoffeln festzustellen, fand heute durch [Gemeinde-]Vorsteher Neveling und Lehrer Bäcker eine Bestands- und Bedarfsaufnahme statt. Es ergab sich ein Bestand von 911 Zentnern und ein Bedarf von 2073 Zentnern, so dass noch über 1100 Zentner in die Gemeinde hineingeschafft werden müssen. Eine ganze Reihe Familien waren zurzeit gänzlich ohne Kartoffeln.

[Seiten 37 – 40 leer]

- Unsere Landwirtschaft während des Krieges
4. August 1914 „Von unseren Landwirten musste einer, Karl Hiby, schon am 3. Mobilmachungstag einrücken. Doch erfuhr sein Gehöft genügende nachbarliche Hilfe, so dass dasselbe keinen sonderlichen Schaden erlitt. Auch erhielt der Besitzer, der bei einem Ersatz-Pferde-Depot Dienst tat, während der dringendsten Feldarbeiten mehrmals ausreichenden Urlaub, so dass er sowohl die Herbst- als auch die Frühjahrsbestellung rechtzeitig erledigen konnte. Nicht so glatt wickelte sich der Betrieb auf dem Hofe des Otto Voßwinkel zu Köttingen ab. Zwar konnte der Eigentümer, der erst im November 1914 einberufen wurde, die Ernte und Herbstbestellung 1914 selbst vollständig bewerkstelligen; doch litten die späteren Arbeiten sehr unter dem Mangel an geeigneten Hilfskräften, dem auch ein mehrwöchentlicher Urlaub des Besitzers nur wenig abhelfen konnte. Die übrigen hiesigen Landwirte und Kötter waren teils über das militärpflichtige Alter hinaus, teils gehörten sie zum ungedienten Landsturm und konnten so ihren Betrieb ohne sonderliche Störung fortsetzen. Einer von ihnen, Cornelius Nölle, wurde vom Waffendienst vorläufig zurückgestellt. So befand sich die hiesige Landwirtschaft im Hinblick auf Arbeitskräfte in ziemlich günstigen Verhältnissen. Kriegsgefangene wurden nur auf dem Hof des Otto Voßwinkel kurze Zeit beschäftigt, wo im Juni 1915 10 Franzosen einige Tage auf einem größerem Rübenfeld arbeiteten.
5. August 1914 Von der Pferdeaushebung wurde die örtliche Landwirtschaft nicht sonderlich benachteiligt. Diese fand am 5. August in

- Hagen statt. Aus unserer Gemeinde wurden 6 Pferde vorgeführt, wovon aber nur 2 angekauft wurden, von denen eins Cornelius Nölle, das andere Friedrich Winkelmann gehörte. Beide Besitzer beschafften sich jedoch schon bald Ersatz, so dass ihre landwirtschaftlichen Arbeiten keine sonderliche Störung erlitten. Zu einer 2. Aushebung, welche 8 Tage später stattfand, kamen die hiesigen Pferde zu spät an.
1. Februar 1915 Wie überall, so fand auch in unserem Ort eine Aufnahme der Getreide- und Mehlvorräte statt. Die Vorräte verfielen der Beschlagnahme und mussten in der nächsten Zeit abgeliefert werden.
15. März 1915 Heute wurden die Kartoffelvorräte aufgenommen, Speise- und Pflanzkartoffeln. 3 Familien waren gänzlich ohne Kartoffeln. Auch auf den Bauernhöfen waren die Bestände nur so groß, dass sie den Bedarf eben deckten.
15. April 1915 Es fand eine gleiche Zählung statt. Auf große Schwierigkeiten stieß allenthalben der Bezug der fehlenden Kartoffelsaat. Die auswärtigen Händler forderten dafür sehr hohe Preise. Frühe Sorten kosteten 10 – 12 Mark, später 8 – 9 Mark pro Zentner. Die ersten Spätkartoffeln mussten im Sommer bei den durchfahrenden Händlern mit 10 – 12 Mark pro Pfund bezahlt werden. Daher wurden vielfach die eigenen Anpflanzungen sehr früh – vor der Reife – in Gebrauch genommen.
3. Juli 1915 Vom Getreide des Jahres 1915 stand der Roggen gut, während der Hafer unter der langen Hitze sehr zurückgeblieben war. Heute fand eine Erhebung der Ernteflächen statt. Die Heuernte des Jahres 1915 fiel sehr gering aus. Der erste Graswuchs war infolge langen Regenmangels sehr zurückgeblieben. Doch konnte der Ertrag bei andauernd trockenem Wetter ohne große Schwierigkeit und in guter Beschaffenheit eingebracht werden. Die abgeernteten Wiesenflächen wurden in dem sehr heißen und trockenen Junitagen überall sehr versengt und konnten sich erst im Juli, der ausgiebigsten Regen brachte, einigermaßen erholen. So blieb auch der zweite Grasschnitt weit hinter unseren Erwartungen zurück.
- Recht schwierig gestaltete sich während des Krieges die Viehhaltung. Die Kraftfuttermittel wurden immer teurer und waren schließlich überhaupt nicht mehr zu haben. Auch das Weidefutter war sehr knapp. Daher ging die Milchproduktion bald stark zurück. Doch blieben die Milchpreise zwischen 17 und 22 Pfennig. Am allerschwierigsten wurde mit der Zeit das Halten von Schweinen. Gerstenmehl erfuhr eine bedeutende Preissteigerung. Roggenmehl durfte schon bald überhaupt nicht mehr verfüttert werden. 140 Pfund Gerstenmehl kosteten im Juli 1915 50 Mark. Schon im [weitere Eintragungen fehlen]

[Seite 44 leer]

Seite 45Bahnbau

Im Frühjahr 1915 wurden kriegsgefangene Franzosen in die Kantine Miorini gelegt und am Bahnbau beschäftigt. Ein Wachkommando aus Wesel übernahm die Bewachung. Ende November 1918 wurden die Franzosen abtransportiert. Der Bahnbau ruht mit kurzen Unterbrechungen bis zum Herbst 1933.

- 1933 Im Oktober 1933 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Die Baufirma beschäftigte Erwerbslose aus der Gemeinde.
- 1928 In diesem Jahre wurde das Bahnhofsgebäude Asbeck errichtet. Am 1. August 1929 bezog es der Berginvalide Karl Schumann.

Seiten 46 – 47 fehlen**Seite 48 leer****Seiten 49 – 50**

[die Seite 49 mit den Eintragungen für 1933 und 1934 ist abgeschnitten]

Postwesen

1. März 1932 Am 1. März 1932 wurde hier im Hause des Kötters Konstanz Graf eine Poststelle eingerichtet. Posthalter-Inhaberin wurde die Witwe Adele Graf. Die Poststelle hat den Namen: Asbeck über Gevelsberg. Mit ihr ist eine öffentliche Fernsprechstelle verbunden. Die Post wird morgens gegen 9 Uhr und nachmittags gegen 4 Uhr durch Kraftwagen des Postamtes Gevelsberg angeliefert und täglich einmal ausgetragen.
- 1933 [Eintragungen ausgeschnitten]
1. Oktober 1935 Die Poststellen-Inhaberin Witwe Adele Graf verzog nach Sprockhövel. Inhaber der Poststelle wurde Konstanz Graf.

Seiten 51 – 61 leer**Seiten 62 – 63****I. 2 Kirchliche Verhältnisse**

- Dezember 1911 Das Königliche Konsistorium gab 150 Mark für die gottesdienstliche Einrichtung unserer Schule. Es wurden von diesem Gelde ein Pultaufsatz und eine Bibel beschafft. Alle vier Wochen finden in der Schule Bibelstunden statt. Seit November 1910 besteht in der Gemeinde ein evangelischer Frauenverein, dem zurzeit allerdings nur

angehören: Frau Pastor Zimmermann, Frau Lehrer Kiffel, Frl. Bastian, Frau August Langewiesche, Frau Fritz Neveling und Frau Karl Schievelbusch. Im Februar 1911 besuchte der Verein die Hauptversammlung der „Westfälischen Frauenhilfe“ in Dortmund und im Februar 1912 eine ähnliche Versammlung in Witten.

31. Januar 1913

Heute fand in der hiesigen Schule eine Feier zu Ehren des seit 25 Jahren in unserer Gemeinde amtierenden Pastors Zimmermann statt. Sie begann um 4 Uhr nachmittags und dauerte bis 8 Uhr abends. Etwa 80 Personen, meist allerdings Frauen, waren erschienen. Von den Männern waren zugegen: Cornelius Nölle, die Presbyter Fritz Neveling und August Langewiesche, die Repräsentanten Karl Hiby und Johann Giebel, die Lehrer Kiffel und Grunwald. Nach dem Absingen des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ und dem Verlesen des 103. Psalms fand ein gemeinsames Kaffeetrinken statt, dessen Zubereitung der Frauenverein übernommen hatte. Die Kaffeepause wurde durch gemeinsame Lieder, wie „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, „Lobe den Herrn“ und „Jesu geh voran“ ausgefüllt. In einer Ansprache feierte Lehrer Kiffel den Jubilar als einen treuen, wissenhaften Seelenhirten und einen wohlwollenden Ortsschulinspektor und überreichte ihm sechs prächtige von den Erschienen gekaufte Blumen. In bewegten Worten dankte Pastor Zimmermann, erzählte mancherlei aus seinem Arbeitsleben und versprach, seine seelsorgerische Tätigkeit auch in Zukunft so auszuüben wie bisher. Den Schluss der Feier bildeten 50 Lichtbilder aus dem Leben Jesu, wozu der Lehrer Grunwald die Erläuterungen gab und Pastor Zimmermann einige Gedichte aus Geroks Palmblättern vorlas.

Seiten 64 – 67 leer

Seite 68

***1.3 Gewerbliche Verhältnisse
[Eintragungen fehlen]***

Seiten 69 – 85 leer

Seite 86

I. 4 Schulvorstand

Februar 1910

Heute [tatsächlich am 22. Januar] starb der Schulvorsteher Carl Bastian.

15. Juni 1910

Heute wählte der hiesige Gemeinderat den Bergmann und

- Kötter Heinrich Hillringhaus zum Schulvorsteher an Stelle des verstorbenen Schulvorstehers Bastian.
14. November 1910 Da der Bergmann Hillringhaus nicht als Schulvorsteher bestätigt worden ist, so wurde heute der Landwirt August Langewiesche dazu gewählt.
- März 1911 Der Lehrer Kiffel wurde von der Königlichen Regierung zum Mitglied des Schulvorstandes ernannt. Derselbe besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:
 Amtmann Eccarius
 [Gemeinde-]Vorsteher Wilhelm Neveling
 Landwirt Peter Kalthoff
 Bergmann August Langewiesche
 Lehrer Heinrich Kiffel

Seiten 87 – 93 leer

Seite 94

I. 5 Schulaufsichtsbehörden

1. August 1910 Von heute ab gehört die hiesige Schule zum Kreisschulinspektionsbezirk Witten, der von dem Kreisschulinspektor Dr. Thaler verwaltet wird.
1. Dezember 1924 Schulrat Dr. Thaler wurde nach Handingen bei Bremen versetzt. Schulrat Surmann übernahm den Schulkreis Witten.
1. April 1930 Die hiesige Schule kam zum Schulkreis Ennepe-Ruhr II und damit unter die Aufsicht des Schulrats Pohlmann in Hattingen.

Seiten 95 – 100 leer

Seite 101**II. Äußere Einrichtung der Schule****1. Entstehung und allgemeine Entwicklung der Schule**

1. April 1909 Die hiesige Schule wird zweiklassig.
Die Oberklasse umfasst die Jahrgänger 4 – 8. Die Unterklasse umfasst die Jahrgänge 1 – 4.
1. April 1926 Infolge Rückgangs der Schülerzahl auf 50 wurde die hiesige Schule wieder einklassig.

Seiten 102 – 130 leer**Seiten 131 – 132****2. Schulgebäude**

- August 1910 Das Innere des Gebäudes wird mit einem neuen Anstrich versehen.
1. April [1911] Die Reinigung und Heizung der Schule besorgt von heute ab die Witwe Hochstrate.
1. April 1912 Von heute ab übernimmt die Reinigung und Heizung der Schule die Frau K. Schürmann. Die Kohlen werden von jetzt ab seitens der Gemeinde angefahren.
- August 1912 Die Schulzimmer wurden mit einem neuen Anstrich versehen.
1. April 1914 Von heute ab übernimmt die Reinigung und Heizung der Schule die Frau des Bergmanns Julius Schmidt.
- 1926 In den Sommerferien wurde das Schulgebäude mit einem hellen Ölanstrich versehen.
- August 1929 In den Sommerferien wurde das leerstehende untere Klassenzimmer zu einer Wohnung (3 Zimmer) umgebaut und diese dem Schuldiener Johann Möller überwiesen, der dieselbe am 25. August 1929 bezog.
- März 1928 Im März 1928 wurde das Schulgebäude an die Barmer Wasserleitung angeschlossen.
- 1929 In den Sommerferien wurde das Klassenzimmer gestrichen.
- 1930 Die Fenster des Schulgebäudes wurden in den Sommerferien gestrichen.
- 1931 In den Sommerferien wurden die Dachrinnen des Schulgebäudes zum Teil gestrichen.
- April 1932 Die Bänke des früheren 2. Klassenraumes wurden an die Schule in Silschede verliehen. Die Gemeinde Silschede überwies dafür an die hiesige Gemeinde 20,00 Mark. Dieser Betrag wurde für Beschaffung von Lernmitteln und dergleichen verwandt.

Seiten 133 – 160 leer

Seiten 161 – 162**3. Schulgrundstück**

1. April 1909 Dem Lehrer Kiffel wird das vorhandene Schulgrundstück nebst Obsthof zur Nutznießung überwiesen. Auf Antrag des Lehrers wird seitens der Gemeinde ein Teil des Grundstücks, das als Garten eingerichtet ist, eingezäunt (viereckiges Drahtgeflecht). Den oberhalb des Gartens gelegenen Teil des Grundstücks richtet der Lehrer als Feld ein.
1. April 1910 Der Lehrer Kiffel legt eine Obstbaumschule an, wofür ihm der Kreisausschuss eine Unterstützung von 70,00 Mark überweist. Dieselbe dient auch der praktischen Unterweisung der Knaben der Oberstufe in den Obstbaumkursen.
1. April 1911 Der Lehrer Kiffel errichtet einen Lehrbienenstand, wofür ihm die Landwirtschaftskammer eine Unterstützung von 115 Mark überwies. Derselbe dient der praktischen Unterweisung der Knaben der Oberstufe in der Bienenzucht.
12. April 1911 Der Lehrer Kiffel bepflanzt einen Teil des Grundstückes, der bisher als Wiese benutzt wurde mit 10 jungen Apfelbäumen.
10. Oktober 1911 Der Lehrer Kiffel bepflanzt einen Teil des Grundstückes mit Zwerg- und Formobstbäumen: 8 Pyramiden, 3 Cordons, 1 Spalier
26. August 1913 Vor dem Schulbrunnen wird ein Bassin errichtet.

Seiten 163 – 200 leer**Seiten 201 – 202****4. Dienstehkommen der Lehrpersonen**

1. April 1909 Von heute ab beträgt das Grundgehalt für die hiesigen Lehrer 1400 Mark. Die Alterszulagen betragen
- | | |
|-----------------|----------|
| in der 1. Stufe | 200 Mark |
| in der 2. Stufe | 200 Mark |
| in der 3. Stufe | 250 Mark |
| in der 4. Stufe | 250 Mark |
| in der 5. Stufe | 200 Mark |
| in der 6. Stufe | 200 Mark |
| in der 7. Stufe | 200 Mark |
| in der 8. Stufe | 200 Mark |
| in der 9. Stufe | 200 Mark |
- Die Amtszulage für den ersten Lehrer beträgt nach zehn Dienstjahren 100 Mark. Die Mietentschädigung für den Lehrer ohne Dienstwohnung beträgt 350 Mark in den ersten vier Dienstjahren, bei einstweiliger Anstellung und ohne eigenen Hausstand 2/3 davon.
1. April 1909 Die Handarbeitslehrerin erhält von heute ab infolge Teilung der Klasse 100 Mark jährlich.

1. April 1910 Von heute ab erhalten die hiesigen Lehrer Ortszulagen, und zwar vom
- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1. – 4. Dienstjahr | 100 Mark |
| 5. – 7. Dienstjahr | 150 Mark |
| 8. – 15. Dienstjahr | 200 Mark |
| 16. Dienstjahr | Eintragung fehlt] |
1. Dezember 1911 Der Lehrer Kiffel erhält von heute ab die ihm gesetzlich zustehende Amtszulage von 100 Mark.

Seiten 203 –220 leer

Seite 221

5. Verbindung der Schulstellen mit kirchlichen Ämtern
[Eintragungen fehlen]

Seiten 222 –230 leer

Seiten 231 – 234

6. Personalien der Lehrpersonen

1. April 1909 In die neuerrichtete Lehrerstelle tritt der Lehrer Kiffel ein. Er kommt aus Witten, war zuerst Lehrer in Neuengeseke bei Soest, dann in Albringhausen, Gemeinde Esborn, später in Kalthauserhöhe, Gemeinde Dahl. Er ist vorgebildet im Seminar zu Hilchenbach von 1898 – 1901.
5. April 1909 Heute erfolgte die Einführung des Lehrers Kiffel durch den Ortsschulinspektor, Pastor Zimmermann. Vom Schulvorstand waren zugegen der Gemeindevorsteher Neveling und der Landwirt Kalthoff.
1. Oktober 1909 Den Handarbeitsunterricht übernimmt von heute ab die Frau Lehrer Kiffel.
1. April 1910 Der Lehrer Ramm wurde nach Hagen versetzt. An seine Stelle trat der Lehrer Ditthardt aus Neheim an der Ruhr. Er stammt aus Eiberg bei Horst an der Ruhr, war Lehrer in Neheim vom 15. April 1908 bis 31. März 1910. Er ist vorgebildet im Seminar zu Herford von 1905 bis 1908.
5. April 1910 Heute erfolgte die Einführung des Lehrers Ditthardt durch den Ortsschulinspektor Pastor Zimmermann. Vom Schulvorstand waren anwesend der Gemeindevorsteher Neveling und der Landwirt Kalthoff.
16. Oktober [1911] Heute erfolgte die Einführung des Schulamtsbewerbers Arthur Grunwald aus Klein-Montau in Westpreußen durch den Ortsschulinspektor Pfarrer Zimmermann – Silschede. Vom Schulvorstand waren zugegen: Gemeindevorsteher Neveling, Peter Kalthoff und Lehrer Kiffel. Grunwald war zum 9. Oktober

- angestellt, konnte aber infolge der weiten Reise nicht vor dem 16. Oktober eintreffen, da er auch die Anstellungsverfügung erst am 12. Oktober erhalten hatte. Vom 1. – 8. Oktober war die zweite Stelle unbesetzt. Arthur Grunwald ist vorgebildet im Seminar zu Neustadt in Westpreußen. Infolge Überflusses an Lehrkräften in der Provinz Westpreußen wurde er nach Westfalen überwiesen.
18. – 30. April 1913 Der Lehrer Kiffel nahm an einem Obstbaukurs an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Hagen teil. Während seiner Abwesenheit fand Halbtagsunterricht statt.
31. Mai 1913 Mit dem heutigen Tage trat der Lehrer Grunwald eines Herzleidens wegen aus dem Schuldienst. An seine Stelle trat am
16. Juni 1913 Der Schulamtsbewerber Kurt Meißner, geboren zu Hassenhausen Kreis Naumburg an der Saale, vorgebildet im Seminar zu Schweidnitz von 1908 – 1911. Die Einführung fand am 17. Juni statt.
3. November – 23. Dezember 1913 Der Lehrer Meißner war krankheitshalber beurlaubt. Während seiner Abwesenheit fand Halbtagsunterricht statt, den der Lehrer Kiffel erteilte.
4. August 1914 Der Lehrer Meißner wurde zum Kriegsdienst einberufen. Seine Vertretung übernimmt der erste Lehrer Kiffel. Es wird Halbtagsunterricht eingerichtet. Die erste Klasse erhält 20, die zweite Klasse 12 Wochenstunden.
23. November 1915 Der Lehrer Kiffel wurde zur Fahne gerufen.
25. November 1915 Seine Vertretung übernimmt für beide Klassen der seit dem 18. des Monats in Silschede angestellte Schulamtsbewerber Bäcker, der in Silschede wohnen bleibt. Die erste Klasse erhält auch weiterhin 20 und die zweite 12 Unterrichtsstunden wöchentlich.
30. März 1916 Herr Bäcker wurde einberufen. An seine Stelle tritt am 1. April der kriegsbeschädigte Schulamtsbewerber Herms aus Hagen, der jedoch nach 8 Tagen wieder erkrankt. Den Unterricht übernehmen nun Herr Pfarrer Zimmermann und Herr Lehrer Westermann aus Silschede.
22. Mai 1916 Am 22. Mai übernimmt die Vertretung die Schulamtsbewerberin Schulte. Die erste Klasse erhält nun 16 Stunden, die zweite Klasse 12 Stunden wöchentlich.
20. April – 29. Juni 1918 Lehrerin Frl. Schulte vertrat in Asbeck
1. Juli 1918 Am 1. Juli übernimmt der kriegsbeschädigte Schulamtsbewerber Ewald Schäfer die Vertretung. Die erste Klasse erhält nun 20 Stunden, die zweite Klasse 12 Stunden wöchentlich.
1. Juli – 21. Dezember 1918 Lehrer Schäfer vertrat in Asbeck vom 1. Juli bis 21. Dezember 1918.
3. Januar 1919 Lehrer Kiffel, der am 10. Dezember 1918 wieder aus dem kriege zurückkehrte, übernahm heute den Unterricht der ersten Klasse.
Lehrer Meißner übernahm den Unterricht der zweiten Klasse wieder.

1. April 1926 Lehrer Meissner wurde am 1. April 1919 infolge Abbau der hiesigen zweiten Lehrerstelle nach Volmarstein versetzt.
1. April 1929 Am 1. April 1929 übernahm den Handarbeitsunterricht die hiesige Schuldinerin Frau Johann Möller.

Seiten 235 – 250 leer

Seiten 251 – 260**III. Innere Einrichtung der Schule****1. Schülerstatistik**

Jahr	Klasse I			Beginn			Klasse II			Klasse I			Ende			Klasse II		
	Kn.	Mä.	Sa.	Kn.	Mä.	Sa.	Kn.	Mä.	Sa.	Kn.	Mä.	Sa.	Kn.	Mä.	Sa.	Kn.	Mä.	Sa.
1909/10	22	23	45	29	37	66	20	20	40	27	36	53						
1910/11	23	26	49	25	31	56	24	28	52	27	30	57						
1911/12	24	28	52	31	31	62	25	26	51	28	30	58						
1912/13	25	26	51	28	29	57	26	28	54	29	31	60						
1913/14	27	34	61	29	32	61	29	33	62	32	34	66						
1914/15	30	36	66	27	31	58	28	33	61	24	29	53						
1915/16	28	36	64	22	25	46	28	36	64	22	25	47						
1916/17	27	36	63	20	24	44	26	35	61	22	24	46						
1917/18	26	35	61	22	24	46	25	34	59	20	21	41						
1918/19	25	34	59	20	21	41	24	35	59	20	20	40						

<u>1919</u>	<u>Kl. I</u>	<u>Kl. II</u>	<u>Sa.</u>	<u>Bemerkungen</u>
3. Januar	55	43	98	
4. Januar	54	44	98	
1. April	57	49	106	Entlassung, Versetzung, Aufnahme
24. April	59	49	108	
25. April	60	49	109	
29. April	60	48	108	
2. Mai	62	48	110	
5. Juli	61	47	108	
15. Juli	62	48	110	
27. August	62	49	111	
28. August	62	47	109	
21. Oktober	61	47	108	
29. Oktober	62	48	110	
4. November	61	48	109	
13. November	61	49	110	
<u>1920</u>				
20. Januar	60	48	108	
24. Januar	60	47	107	
5. Februar	61	48	109	
25. Februar	60	47	107	
30. März	43	47	90	Entlassung
30. März	54	36	90	Versetzung
16. April	53	43	96	Aufnahme
16. April	51	43	94	
20. April	50	43	93	
21. April	50	44	94	
2. Juni	50	45	95	
1. Juli	51	45	96	
5. Juli	52	45	97	
1. September	51	45	96	
4. September	50	45	95	

26. November	51	46	97	
<u>1921</u>				
23. März	37	46	83	Entlassung
23. März	47	36	83	Versetzung
23. März	46	36	82	
9. April	46	44	90	Aufnahme
13. April	45	44	89	
30. Juni	45	42	87	
25. Juli	45	41	86	
22. November	47	41	88	
23. November	47	41	88	
28. November	47	42	89	
<u>1922</u>				
3. Januar	47	41	88	
11. Februar	47	40	87	
31. März	36	40	76	Entlassung
1. April	54	29	83	Versetzung und Aufnahme
21. April	53	29	82	
25. April	49	29	78	
14. September	49	30	79	
11. November	48	29	77	
21. November	48	31	79	
<u>1923</u>				
14. März	48	32	80	
27. März	34	32	66	Entlassung
27. März	45	21	66	Versetzung
13. April	44	27	71	Aufnahme
29. Mai	44	25	69	
26. September	45	25	70	
<u>1924</u>				
29. März	36	25	61	Entlassung
31. März	34	27	61	Versetzung
1. April	34	30	64	Aufnahme
10. April	30	30	60	
30. April	30	27	57	
<u>1925</u>				
7. März	29	26	55	
31. März	21	26	47	Entlassung
1. April	28	24	52	Versetzung und Aufnahme
22. April	29	25	54	
9. Juni	29	24	53	
15. Juli	28	24	52	
31. August	27	24	51	
19. Oktober	25	24	49	
<u>1926</u>				
30. März	17	23	40	Entlassung

Ab 1. April 1926 ist die Schule einklassig.

<u>1926</u>	Mä.	Kn.	ev.	kath.	diff.	Sa.	Bemerkungen
20. April	20	28	42	3	3	48	
4. Mai	20	27	41	3	3	47	
10. Oktober	20	28	42	3	3	48	

1927

31. März	15	24	36	3	3	39	Entlassung
1. April	18	29	41	3	3	47	Aufnahme
14. Juni	17	29	40	3	3	46	
9. September	16	29	40	2	3	45	

1928

31. März	14	25	35	2	2	39	
17. April	19	29	44	2	2	48	Aufnahme
1. Mai	19	30	45	2	2	49	
1. Juni	18	30	45	2	1	48	

1929

27. März	19	28	43	2	2	47	Entlassung und Aufnahme
5. Mai	16	27	43	2	2	43	
28. August	16	26	38	3	1	42	
28. August	15	26	38	2	1	41	
4. November	15	15	38	2	2	42	
19. November	15	26	37	2	2	41	

1930

8. Januar	16	26	37	3	2	42	
29. März	16	25	36	3	2	41	
31. März	14	18	27	3	2	32	Entlassung
1. April	17	22	35	2	2	39	Aufnahme
19. Mai	18	24	38	2	2	42	
20. Oktober	18	25	38	3	2	43	

1931

27. März	16	22	34	2	2	38	Entlassung
14. April	21	23	40	2	2	44	Aufnahme
1. Mai	21	22	39	2	2	43	
2. Juni	21	24	39	4	2	45	
29. Juni	22	24	40	4	2	46	
27. August	23	24	41	4	2	47	

1932

2. Februar	23	23	40	4	2	46	
22. März	22	22	39	3	2	44	Entlassung
6. April	23	23	41	3	2	46	Aufnahme
12. April	23	22	40	3	3	45	

1933

31. März	22	20	38	2	2	42	Entlassung
1. April	24	20	38	2	4	44	
1. Mai	27	24	44	3	4	51	
12. Mai	27	25	46	3	3	52	
1. Juli	27	25	47	3	3	53	
27. Oktober	27	25	47	3	2	52	
30. Oktober	26	25	46	3	2	51	

1934

22. Januar	26	26	47	3	2	52	
29. Januar	25	26	46	3	2	51	
28. März	21	20	37	2	2	41	Entlassung
17. April	26	23	45	2	2	49	Aufnahme
30. August	26	20	42	2	2	46	

1935

30. März	22	16	35	2	1	38	Entlassung
1. April	24	20	40	3	1	44	Aufnahme
11. Mai	23	20	39	3	1	43	

1936

27. März	20	16	33	2	1	36	Entlassung
5. April	23	16	36	2	1	39	Aufnahme
3. November	23	17	37	2	1	40	

1937

25. März	21	14	32	2	1	35	Entlassung
25. März	19	13	29	2	1	32	
13. April	20	14	31	2	1	34	Aufnahme

Seiten 261 – 265 leer

Seiten 266 – 281 fehlen

Seiten 282 – 283

2. Schulbesuch und Schulversäumnisse

1909/10			
Klasse I		Klasse II	
versäumte Tage durch:		versäumte Tage durch:	
Krankheit	102	Krankheit	107
Beurlaubung	33	Beurlaubung	20
Unwetter	4	Unwetter	4
Ohne Entschuldigung	10	Ohne Entschuldigung	6
1910/11			
Klasse I		Klasse II	
versäumte Tage durch:		versäumte Tage durch:	
Krankheit	112	Krankheit	120
Beurlaubung	44	Beurlaubung	24
Unwetter	2	Unwetter	2
Ohne Entschuldigung	4	Ohne Entschuldigung	3
1911/12			
Klasse I		Klasse II	
versäumte Tage durch:		versäumte Tage durch:	
Krankheit	96	Krankheit	106
Beurlaubung	35	Beurlaubung	40
Unwetter	3	Unwetter	3
Ohne Entschuldigung	5	Ohne Entschuldigung	2
1912/13			
Klasse I		Klasse II	
versäumte Tage durch:		versäumte Tage durch:	
Krankheit	124	Krankheit	130
Beurlaubung	48	Beurlaubung	26
Unwetter	0	Unwetter	4

Ohne Entschuldigung	4	Ohne Entschuldigung	5
	1913/14		
Klasse I		Klasse II	
entschuldigt	35,78 %	entschuldigt	37,80 %
unentschuldigt	1,05 %	unentschuldigt	1,86 %
	1914/15		
Klasse I		Klasse II	
entschuldigt	23,60 %	entschuldigt	30,90 %
unentschuldigt	0,10 %	unentschuldigt	2,50 %

Seiten 284– 309 fehlen

Seite 310 leer

Seiten 311 – 320

3. Lehr- und Lernmittel

I. Bilder

A. für Geschichte:

1. Germanisches Gehöft
2. Lagerleben
3. Belagerung
4. Innere einer Stadt
5. Den Hohenzollern Friedrich in den Marken
6. Krönung Friedrich I.
7. Aussöhnung Friedrich II. mit seinen Untertanen
8. Friedrich II. nach der Schlacht bei Kolin
9. Friedrich II. besucht die Fabriken
10. Schlacht bei Fehrbellin
11. Napoleon, Friedrich Wilhelm III. und Alexander bei Tilsit
12. Erstürmung der Düppeler Schanzen
13. König Wilhelm verleiht dem Kronprinzen den Orden
14. Napoleon und Bismarck bei Konferenz
15. Schlacht bei Waterloo
16. König Wilhelm empfängt von General Reille die Unterwerfung Napoleons
17. Vor- und frühgeschichtliche Altertümer

B. für Naturkunde:

1. Zuckerrohr
2. Tabak
3. Pilze
4. Teestrauch
5. Kaffeebaum
6. Baumwollstaude
7. Fuchs
8. Löwe
9. Kondor
10. Kamel
11. Schneegans

12. Fledermaus
 13. Elefant
 14. Seehund
 15. Liane
 16. Kreuzotter und Ringelnatter
 17. Storch und Wildente
 18. Bandwurm, Trichine, Regenwurm, Blutegel
 19. Kreuzspinne, Skorpion, Krätzmilbe
 20. Seidenauge und Kohlweißling
 21. Rentier
 22. Walfisch
 23. Brauner Bär
 24. Uhu
 25. Menschlicher Körper (3 Tafeln)
 26. Goering's Vogeltafel
- C. für Naturlehre
1. Lokomotive
 2. Dezimalwaage
 3. Telegraf
 4. Auge und Linsen
 5. Hydraulische Presse
 6. Luftpumpe
 7. Kran, Rollen, Flaschenzug
 8. Gas-Anstalt
 9. Pumpen
 10. Feuerspritzen
- II. Landkarten
1. Manskosch, Kreis Hagen
 2. Turck, Kreis Hagen
 3. Broichmann, Westfalen
 4. Bamberg, Deutschland (physikalisch)
 5. Gaebler, Deutsches Reich (politisch)
 6. Gaebler, Europa (politisch)
 7. Lang, Planigloben
 8. Laden, Palästina
 9. Heßler, Gaebler, deutsche Kolonien
- III. Modelle, Apparate usw.
1. Globus
 2. Geometrische Körper
 3. Lineal
 4. Zirkel
 5. Physikalische Apparate nach Bopp und zwar:
 - a) Hebel, b) Rolle, c) Senkel (Pendel), d) fünf Gewichte, e) Stechheber, f) Saugheber, g) Trichter, h) Springbrunnen, i) Handspritze, j) Heronsball, k) Stopfen mit Spritze, l) Haarröhrchen, m) Glasprisma, n) Messingklumpen, o) bikonvexe Glaslinse, p) Thermometer, q) Hufeisenmagnet, r) Stabmagnet, s) Magnetnadel, t) Windrose, u) Elektrophor, v) Leydener Flasche, w) Galvanisches Element, y) Kaliumbichromat, z) Elektromagnet, Glühdraht, Leitungsdraht, Kupfervitriol, Aufstellungsstativ
- IV. Bücher
1. Lehrbuch für Westfalen, Oberstufe

2. Lehrbuch für Westfalen, Mittelstufe
3. Lehrbuch für Westfalen, Unterstufe
4. Fibel für das I. Schuljahr
5. Religionsbuch
6. Bibel
7. Gesangbuch
8. Rechenbuch
9. Liederbuch
10. Anleitung für den Schreibunterricht
11. Tischendorf, Präparationen Bände II, III und IV
12. Baare, Naturgeschichte 3 Teile
13. Schoenberg, Gedanken bei Behandlung der biblischen Geschichten
14. Ruwe, Methodik 2 Teile
15. Räther und Wohl, Methodik des Rechenunterrichts
16. Baumgart, Zeichnen 2. Teil
17. Lange, Methodisches Handbuch für den grammatischen Unterricht
18. Lange, Methodisches Handbuch für den orthografischen Unterricht
19. Troilhausen, Naturgeschichte 2 Teile
20. Anleitung für das Knabenturnen
21. Gräve, Präparationen
22. Franke, Westfalen
23. Kahnmeier und Schulze, Realienbuch
24. Troilhausen, Naturgeschichte
25. Lewin, Unsre Kaiser und ihr Haus
26. Hoffmann, Geschichtsunterricht
27. Fritsche, Erdkundlicher Unterricht
28. Hollenberg, Naturlehre
29. Kessel, die Gleichnisse Jesu
30. Amtlicher Turnleitfaden
31. Räther und Wohl, Rechenheft 1 und 2
32. Kehr und Kleinschmidt, Anschauung
33. Liederheft
34. Kahnmeier und Schulze, Sprachbuch
35. Vaterländische Geschichte Mittelstufe
36. Vaterländische Geschichte Oberstufe
37. Anleitung für das Knabenturnen
38. Turck, Fibel
39. Sachse, Königliche Verordnungen
40. Arenstroff, Biblische Geschichte
41. Wangemann, Biblischer Anschauungs-Unterricht
 1. Frühling
 2. Sommer
 3. Herbst
 4. Winter
 5. Knabe am Vogelneest
 6. Möpschen und Spitzchen
 7. Störche

V. Bilder für den
Anschauungsunterricht

8. Wandersmann und Lerche
9. Rabe
10. Pferd und Sperling
11. Hündchen und Bockchen
12. Knabe und Fischbein
13. Hund und Kinder
14. Vögel und Eule
15. das Mädchen
16. Schwan
17. Pferd und Füllen
18. Rind und Ochse
19. der Garten

Seite 317 leer

Seite 318

VI. Bilder für den
Geographieunterricht

1. Helgoland
2. der Rhein bei Singen
3. der große Aletschgletscher
4. Neapel mit Vesuv
5. Konstantinopel
6. Hamburger Hafen
7. Bodensee bei Lindau
8. Holländischer Markt
9. Chinesische Stadt
10. In der Wüste
11. Aus Deutsch-Ostafrika
12. Tirolerdorf mit Volkstypen
13. Lüneburger Heide
14. Kieler Kriegshafen
15. Ausbruch des Vesuvs
16. Venedig
17. Eskimo
18. Indianer
19. Neger
20. Hindu

Seite 319 leer

Seite 320

VII. Bilder für den
Religionsunterricht der
Unterstufe

1. Heilige Nacht
2. die Weisen aus dem Morgenland

3. Jesus im Tempel
4. Hochzeit zu Kana
5. der Sturm auf dem Meer
6. Jüngling zu Nain
7. der Heiland segnet die Kinder
8. Christus vor Pilatus
9. Kreuzigung
10. der Auferstandene

Seiten 321 – 340 leer

Seiten 341 – 350

4. Ferien und Feiertage

8. bis 19. April 1909	Osterferien
29. Mai bis 3. Juni 1909	Pfingstferien
11. August bis 8. September 1909	Sommerferien
3. bis 17. Oktober 1909	Herbstferien
24. Dezember 1909 bis 2. Januar 1910	Weihnachtsferien
24. März bis 4. April 1910	Osterferien
14. bis 19. Mai 1910	Pfingstferien
19. Juli 1910	Königin-Luise-Gedenkfeier
10. August bis 6. September 1910	Sommerferien
3. bis 16. Oktober 1910	Herbstferien
24. Dezember 1910 bis 2. Januar 1911	Weihnachtsferien
13. bis 24. April 1911	Osterferien
3. bis 8. Juni 1911	Pfingstferien
3. bis 30. August 1911	Sommerferien
25. September bis 8. Oktober 1911	Herbstferien
24. Dezember 1911 bis 2. Januar 1912	Weihnachtsferien
4. bis 15. April 1912	Osterferien
8. August bis 4. September 1912	Sommerferien
29. September bis 12. Oktober 1912	Herbstferien
24. Dezember 1912 bis 2. Januar 1913	Weihnachtsferien
20. bis 3. März 1913	Osterferien
10. bis 16. Mai 1913	Pfingstferien
6. August bis 2. September 1913	Sommerferien
29. September bis 10. Oktober 1913	Herbstferien
18. Oktober 1913	Gedenkfeier zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig
24. Dezember 1913 bis 2. Januar 1914	Weihnachtsferien
5. bis 20. April 1914	Osterferien
31. Mai bis 7. Juni 1914	Pfingstferien
5. August bis 1. September 1914	Sommerferien
28. September bis 11. Oktober 1914	Herbstferien
24. Dezember 1914 bis 6. Januar 1915	Weihnachtsferien
1. bis 15. April 1915	Osterferien
22. bis 31. Mai 1915	Pfingstferien

4. bis 31. August 1915	Sommerferien
26. September bis 9. Oktober 1915	Herbstferien
24. Dezember 1915 bis 6. Januar 1916	Weihnachtsferien
[keine Eintragung für die Osterferien]	
9. bis 20. Juni 1916	Pfingstferien
4. August bis 2. September 1916	Sommerferien
2. bis 16. Oktober 1916	Herbstferien
22. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917	Weihnachtsferien
4. bis 24. April 1917	Osterferien
25. Mai bis 5. Juni 1917	Pfingstferien
23. Juni bis 16. Juli 1917	Sommerferien
22. September bis 15. Oktober 1917	Herbstferien
22. Dezember 1917 bis 3. Januar 1918	Weihnachtsferien
27. März bis 10. April 1918	Osterferien
16. bis 31. Mai 1918	Pfingstferien
6. August bis 7. Oktober 1918	Sommerferien
7. bis 21. Oktober 1918	Nachferien
21. Dezember 1918 bis 3. Januar 1919	Weihnachtsferien

1919

Osterferien	1. April	19. April
Pfingstferien	15. Mai	25. Mai
Sommerferien	2. August	27. August
Herbstferien	24. September	10. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	3. Januar

1920

Osterferien	30. März	16. April
Pfingstferien	21. Mai	1. Juni
Sommerferien	6. August	4. September
Herbstferien	2. Oktober	16. Oktober
Weihnachtsferien	22. Dezember	4. Januar

1921

Osterferien	23. März	9. April
Pfingstferien	13. Mai	24. Mai
Sommerferien	5. August	3. September
Herbstferien	24. September	10. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	3. Januar

1922

Osterferien	5. April	21. April
Pfingstferien	2. Juni	13. Juni
Sommerferien	8. August	5. September
Herbstferien	30. September	16. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	4. Januar

1923

Osterferien	27. März	13. April
Pfingstferien	18. Mai	29. Mai
Sommerferien	1. August	29. August
Herbstferien	29. September	16. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	8. Januar

1924

Osterferien	4. April	23. April
Pfingstferien	6. Juni	17. Juni

Sommerferien	1. August	29. August
Herbstferien	2. Oktober	16. Oktober
Weihnachtsferien	23. Dezember	8. Januar
	<u>1925</u>	
Osterferien	3. April	21. April
Pfingstferien	29. Mai	9. Juni
Sommerferien	31. Juli	27. August
Herbstferien	3. Oktober	17. Oktober
Weihnachtsferien	22. Dezember	8. Januar
	<u>1926</u>	
Osterferien	30. März	20. April
Pfingstferien	21. Mai	1. Juni
Sommerferien	27. Juli	26. August
Herbstferien	2. Oktober	18. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	4. Januar
	<u>1927</u>	
Osterferien	9. April	26. April
Pfingstferien	3. Juni	14. Juni
Sommerferien	2. August	31. August
Herbstferien	4. Oktober	18. Oktober
Weihnachtsferien	23. Dezember	10. Januar
	<u>1928</u>	
Osterferien	31. März	17. April
Pfingstferien	25. Mai	5. Juni
Sommerferien	1. August	28. August
Herbstferien	30. September	13. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	8. Januar
	<u>1929</u>	
Osterferien	27. März	12. April
Pfingstferien	17. Mai	28. Mai
Sommerferien	30. Juli	25. August
Herbstferien	1. Oktober	15. Oktober
Weihnachtsferien	20. Dezember	8. Januar
	<u>1930</u>	
Osterferien	4. April	23. April
Pfingstferien	6. Juni	17. Juni
Sommerferien	30. Juli	25. August
Herbstferien	30. September	14. Oktober
Weihnachtsferien	23. Dezember	8. Januar
	<u>1931</u>	
Osterferien	27. März	14. April
Pfingstferien	22. Mai	2. Juni
Sommerferien	29. Juli	27. August
Herbstferien	26. September	12. Oktober
Weihnachtsferien	22. Dezember	8. Januar
	<u>1932</u>	
Osterferien	22. März	6. April
Pfingstferien	12. Mai	24. Mai
Sommerferien	27. Juli	28. August
Herbstferien	1. Oktober	17. Oktober
Weihnachtsferien	23. Dezember	11. Januar

	<u>1933</u>	
Osterferien	4. April	1. Mai
Pfingstferien	2. Juni	8. Juni
Sommerferien	1. August	25. August
Herbstferien	30. September	16. Oktober
Weihnachtsferien	22. Dezember	9. Januar
	<u>1934</u>	
Osterferien	28. März	17. April
Pfingstferien	18. Mai	29. Mai
Sommerferien	26. Juli	17. August
Herbstferien	22. September	12. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	8. Januar
	<u>1935</u>	
Osterferien	4. April	24. April
Pfingstferien	6. Juni	14. Juni
Sommerferien	24. Juli	26. August
Herbstferien	1. Oktober	16. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	7. Januar
	<u>1936</u>	
Osterferien	27. März	15. April
Pfingstferien	28. Mai	5. Juni
Sommerferien	22. Juli	20. August
Herbstferien	26. September	14. Oktober
Weihnachtsferien	22. Dezember	7. Januar
	<u>1937</u>	
Osterferien	25. März	13. April
Pfingstferien	13. Mai	21. Mai
Sommerferien	21. Juli	[keine Eintragung]
Herbstferien	[keine Eintragung]	[keine Eintragung]
Weihnachtsferien	22. Dezember	7. Januar

Seiten 351 – 360 leer

Seiten 361 – 363

5. Prüfungen und Revisionen

5. Mai 1909	Revision der Schule durch den Kreisschulinspektor Schulrat Stordeur – Hagen.
11. Juni 1910	Revision der Schule durch den Kreisschulinspektor Schulrat Stordeur – Hagen.
1. Juni 1991	Revision der Schule durch den Kreisschulinspektor Dr. Thaler – Witten.
14. Juni 1912	Revision: Kreisschulinspektor Dr. Thaler – Witten
8. Juli 1913	Revision: Kreisschulinspektor Dr. Thaler – Witten
23. Oktober 1914	Revision: Kreisschulinspektor Dr. Thaler - Witten
6. September 1916	Revision: Kreisschulinspektor Dr. Thaler - Witten
9. Juni 1917	Revision: Kreisschulinspektor Dr. Thaler – Witten
16. Juni 1918	Revision: Kreisschulinspektor Dr. Thaler – Witten

5. August [1919]	Revision; Kreisschulinspektor Dr. Thaler – Witten
2. Februar 1920	Schulrat Dr. Thaler – Witten
19. Juli 1920	Schulrat Dr. Thaler – Witten
18. Juli 1921	Schulrat Dr. Thaler – Witten
6. Mai 1922	Schulrat Dr. Thaler – Witten
8. Juli 1923	Schulrat Dr. Thaler – Witten
23. September 1924	Schulrat Dr. Thaler – Witten
9. Juli 1925	Schulrat Surmann – Witten
23. April 1926	Schulrat Surmann – Witten
1927	[keine Revision]
29. Februar 1928	Schulrat Surmann – Witten
1929	[keine Revision]
19. September 1930	Schulrat Pohlmann – Hattingen
31. August 1931	Schulrat Pohlmann – Hattingen
24. Oktober 1932	Schulrat Pohlmann – Hattingen
27. Juni 1935	Schulrat Pohlmann – Hattingen
13. April 1940	Schulrat Goltze – Hattingen

Seiten 364 – 380 leer

Seiten 381 – 390

6. Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben

6. Juli 1910	Wie eine Explosion brachen die Masern unter den Schulkindern aus. Heute fehlten deswegen 45 Kinder, am folgenden Tage 60. Erst gegen Ende des Monats war die Epidemie vorbei, ohne Todesfälle zur Folge gehabt zu haben. Von einer Schließung der Schule wurde nach Anhörung des Kreisarztes, der einen Teil der erkrankten Kinder untersuchte, Abstand genommen.
23. Dezember 1910	Heute fand in der hiesigen Schule eine Weihnachtsfeier statt, an der auch viele Erwachsene teilnahmen. Am Schluss derselben fand eine Bescherung statt, wofür eine Kollekte abgehalten worden war, die einen Betrag von 66,75 Mark ergab. Für die Ausschmückung des Christbaumes waren 10 Mark aus der Gemeindegasse gezahlt worden.
23. März 1911	In der Schule fand eine Lichtbildervorführung: „Die Freiheitskriege“ statt. [eingeklebt zwischen den Seiten 381 und 382:]

**Programm
der Feier des 50jährigen Bestehens
der Schule zu Asbeck
am 3. September 1911**

1. Teil

1. Harmoniumvortrag
2. Gesang: Nun danket alle Gott
3. Schriftverlesung und Gebet

4. *Gesang: Bis hierher hat mich Gott gebracht*
5. *Prolog*
6. *Kinderchor: Großer Gott!*
7. *Deklamation*
8. *Kinderchor: Lobet froh den Herrn!*
9. *Deklamation*
10. *Harmoniumvortrag*

2. Teil

1. *Festzug*
2. *Jubelmarsch 4händig auf Klavier*
3. *Deklamation*
4. *Lied: O, wie lieblich*
5. *Festansprache*
6. *Kinderchor: Wenn ich den Wanderer frage*
7. *Deklamationen zu verschiedenen Bildern*
8. *Bericht aus der Geschichte der Schule*
9. *Lied: In der Heimat ist es schön*

3. Teil

1. *Fahnenreigen*
2. *Kinderchor: Zu Fuß bin ich gar wohlbestellt*
3. *Singspiele*
4. *Laufspiele*
5. *Kinderchor: Im Walde*
6. *Preisschießen*
7. *Kinderchor: So scheiden wir*
8. *Geräteturnen*
9. *Ballspiele*
10. *Wettspiele*

4. Teil

1. *Sedanrede*
2. *Deklamation*
3. *Kinderchor: Vaterland, Vaterland*
4. *Deklamation*
5. *Lied: Deutschland über alles*
6. *Kinderchor: Ich kenn ein'n hellen Edelstein*
7. *Aufführung: Schneewittchen auf dem Kinderfest*
8. *Lied: Ich hab mich ergeben*
9. *Aufführung: Lieb' Vaterland magst ruhig sein*
10. *Bericht über die Jubiläumsgaben*
11. *Fackelzug*

In den Pausen: Musikvorträge

3. September 1911

Feier des 50jährigen Bestehens der Schule

Heute feierte unsere Schulgemeinde ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier fand auf dem Schulhof statt, der dicht mit Grün abgekleidet und mit Fahnen und Fackeln geschmückt war. Auch die Schulzimmer waren ausgeräumt und prächtig geschmückt. In ihnen waren Lehrmittel, Bibliotheksbücher und

dergleichen ausgelegt, und die Erwachsenen zeigten ein nicht geringes Interesse dafür. Die Asbecker hatten sich recht zahlreich mit ihren Kindern eingefunden. Einzelne Bewohner hatten Ehrenbogen gebaut und Fahnen ausgesteckt. Die Feier begann mit einem Kinderfestzug, der sich von der Schule aus durch einen Teil der Gemeinde bewegte. Wenn auch die Sonne heiß strahlte und infolge der langen Dürre der Staub stark aufwirbelte, so war doch der Jubel von Groß und Klein recht groß. Den religiösen teil des Festes leitete Herr Pfarrer Zimmermann – Silschede. Es wurden die Lieder gesungen: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ und „Nun danket alle Gott“, ein passender Psalm verlesen und ein längeres Gebet gesprochen. Während des gemeinsamen Kaffeetrinkens hielt Lehrer Kiffel die Festansprache. Einige Mädchen sagten passende Gedichte auf. Nachdem die Hitze etwas nachgelassen hatte, fanden auf der vor der Schule liegenden Wiese Spiele der Kinder statt, wobei die besten Spieler auch mit Preisen bedacht wurden. Einige Kinder des ersten Schuljahres trugen Wechselgespräche zu verschiedenen Bildern vor. Die Pausen wurden durch Musikvorträge ausgefüllt. Den Schluss der Feier bildete ein Fackelzug. Jede Familie erhielt eine Fackel mit Geschenken für jedes einzelne Kind.

Der Schule waren zahlreiche bedeutende Geschenke zugefallen. Die Königliche Regierung zu Arnsberg gab 50 Mark, der Kreisausschuss von Hagen dieselbe Summe für Beschaffung von Schulwandschmuck und Turngeräten. Die Verwaltung der Zeche Vereinigte Trappe schenkte 20 Mark, die der Zeche Deutschland 30 Mark. Von früheren Schülern außerhalb der Gemeinde liefen im ganzen 85 Mark ein. Eine Sammlung in der Gemeinde ergab 130 Mark. Dazu liefen von zahlreichen Firmen allerlei praktische Geschenke für die Kinder ein. Die Volksbibliothek erhielt bedeutende Gaben von der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ in Berlin, die „deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung“ in Hamburg, die Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd. Die Präsidial-Geschäftsstelle des Flottenvereins in Berlin schickte Bilder vom Kaiser, der Kaiserin, von Prinz Heinrich und der Hochseeflotte. 200 Mark von den eingegangenen Geldern wurden für den Kauf eines Harmoniums bestimmt.

7. Dezember 1911 Heute besuchte die erste Klasse die Vorführung des „Wilhelm Tell“ in Witten
21. Januar 1912 In der Schule fand eine Lichtbildervorführung „Der Krieg in China“ und „Menschenbilder“ statt.
29. Februar 1912 Die erste Klasse besuchte die „Vaterländischen Festspiele“ (1806, 1813 – 1815 und 1870/71) in Gevelsberg.
6. August 1912 Die erste Klasse machte einen Ausflug nach Hohensyburg.
9. Dezember 1912 Die erste Klasse besuchte das Theater in Witten. Es wurde gespielt „Minna von Barnhelm“.
22. Dezember 1912 Heute fand im Speisesaal der Kantine des Wirts Johann Miorini die Weihnachtsfeier der hiesigen Schule statt. Die in

- der Gemeinde vorgenommene Sammlung hatte den Betrag von 110,35 Mark ergeben. Die Kinder der Oberstufe erhielten als Geschenk ein Würfelspiel und eine Päckchen mit Nüssen und Apfelsinen, die der Mittelstufe und Unterstufe statt des Spiels einen schönen bunten Teller. Die Feier nahm einen sehr schönen Verlauf. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Gästen befand sich auch der Ortsschulinspektor.
18. Januar 1913 Die erste Klasse besuchte eine im Vereinssaal in Silschede stattfindende Lichtbildervorführung „Die Franzosenzeit 1806 – 1815“.
1. Februar 1913 Beiden Klassen wurden heute 50 Lichtbilder aus dem Leben Jesu gezeigt.
20. Februar 1913 Lichtbildervorführung: Unser Kriegsschiff, Leben und Treiben an Bord.
4. August 1913 Die erste Klasse machte einen Ausflug nach Hohenlimburg und der Dechenhöhle. Für die Bewirtung der Kinder hatte die Gemeinde 30 Mark gegeben.
27. Januar 1914 Lichtbildervorführung: „In des Königs Rock“
21. Februar 1914 Lichtbildervorführung: „die Himmelfahrt des Heinz Sausebraus“, „Hänschen der Held“, „Peters Reise“, „der Wolf und die sieben Geißlein“.
- 1914 – 1918 Die Siege der deutschen Truppen wurden in der Schule
Weltkrieg regelmäßig gefeiert.
27. März 1915 Der 100. Geburtstag des Altreichskanzlers Otto von Bismarck wurde in der heutigen Geschichtsstunde gemäß Ministerial-Erlass gefeiert.
21. Oktober 1915 Gemäß Ministerial-Erlass vom 17. Mai 1915 wurde heute die 500jährige Herrschertätigkeit der Hohenzollern in der Schule gefeiert.
16. Dezember 1920 Feier des 150. Geburtstages Ludwig van Beethoven
18. April 1921 Feier: Vor 400 Jahren in Worms Luther vor dem Reichstag
17. September 1922 Feier: Herausgabe des Neuen Testaments vor 400 Jahren

Seiten 386 – 389 fehlen

Seite 390

18. November 1933 Feier des 450. Geburtstages Dr. Martin Luther
13. Juni 1934 Wanderung nach Albringhausen
23. Juni 1934 „Fest der Jugend“ in Volmarstein
11. Juli 1934 Wanderung nach dem Strandbad in Haßlinghausen
23. Juli 1934 Wanderung nach dem Strandbad in Gevelsberg
15. Januar 1935 „Saar“-Feier
16. März 1935 Weihestunde für die Gefallenen
23. März 1935 Wanderung nach Sprockhövel

21. Juni 1935	„Fest der Jugend“ in Silschede
11. Mai 1935	„Mutter“-Feierstunde
5. Juni 1935	Wanderung nach Linderhausen
26. Oktober 1935	Wanderung nach Albringhausen
30. Januar 1936	„der 30. Januar 1933“

Seiten 391 – 402 leer